

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Wk. A 1.20 einl. 18 3. Beibr.-Geb. 1.20 3. Zustellungsgeb.; d. Wg. Anzeigenpreis: Die 10sp. Millimeterzelle oder deren Raum 5 A. Restame 16 A. Bei Nichterhalten der Zeit inf. höh. Gewalt. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabott nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen binäufig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 38 | Mittwoch, Donnerstag, den 14. Februar 1935 | 58. Jahrgang

Der Arbeitsplazaustausch

Auch die Kleinbetriebe werden jetzt überprüft

Berlin, 13. Febr. In der Hauptstelle der Reichsanstalt in Berlin hat, wie das RdZ meldet, eine Besprechung mit dem für den Arbeitsplazaustausch zuständigen Referenten der Landesarbeitämter stattgefunden, um an Hand der bisherigen Erfahrungen Richtlinien für die künftige Arbeit herauszuarbeiten. Bei der praktischen Durchführung des Arbeitsplazaustausches ist mit der nötigen Vorsicht gearbeitet worden, um unerträgliche Schädigungen der Wirtschaft zu vermeiden. Einleitend wurde festgestellt, daß die Voraussetzungen für die Durchführung des Arbeitsplazaustausches im Frühjahr wesentlich günstiger sind. Zwischen den Arbeitsdienstgängen und den Landesarbeitämtern sollen Vereinbarungen angestrebt werden, wonach der Arbeitsdienst bei seinen Einstellungen zunächst die von den Arbeitsämtern gemeldeten Bewerber berücksichtigen. Darüber hinaus wurden im Interesse der Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte für die Erzeugungsschlacht Maßnahmen erörtert, um in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsdienst und dem Arbeitsamt aus dem Arbeitsdienst zur Entlassung kommende Jugendliche in der Landwirtschaft zum Einsatz zu bringen. Für den Arbeitsplazaustausch werden im übrigen überwiegend ungelernete Arbeitskräfte in Frage kommen, soweit den Betrieben geeigneter Facharbeiterertrag nicht zur Verfügung gestellt werden kann. Die Arbeitsämter sind bemüht, durch geeignete Umschulungs- und Fortbildungsmaßnahmen örtlich auftretendem Mangel an Fachkräften zu begegnen. Ein zwischenzeitlicher Ausgleich soll hergestellt werden. Das Verfahren des Arbeitsplazaustausches hat sich bis jetzt überwiegend auf Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten erstreckt. Jetzt werden die Landesarbeitämter auch daran gehen, die Betriebe mit geringerer Beschäftigtenzahl unter dem Gesichtspunkt der Anordnung über den Arbeitsplazaustausch zu überprüfen.

Ein halbes Jahr Frauenarbeitsdienst

Berlin, 13. Febr. Die Bestimmungen über den Arbeitsplazaustausch verlangen von den Jugendlichen unter 25 Jahren, daß sie grundsätzlich ein Jahr im Arbeitsdienst oder in der Landwirtschaft arbeiten. Im deutschen Frauenarbeitsdienst ist nach den geltenden Bestimmungen im Allgemeinen nur eine 2wöchige Dienstzeit vorgesehen. Der Präsident der Reichsanstalt stellt deshalb fest, daß das fehlende halbjähr durch Beschäftigung in der Landwirtschaft, der Haus- oder Landwirtschaft ausgefüllt werden muß. Bei den vor dem 1. Oktober 1934 aus dem Arbeitsdienst Ausgeschiedenen sind die Voraussetzungen bereits durch den Nachweis einer 2wöchigen Dienstzeit als erfüllt anzusehen.

Empfang bei Dr. Göbbels

Berlin, 13. Febr. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Frau Göbbels hatten anlässlich der bevorstehenden Eröffnung der internationalen Automobilausstellung 1935 in Berlin zu einem Empfang ins Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda geladen, zu dem eine Fülle von Persönlichkeiten aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens und eine große Anzahl nach Berlin gekommener ausländischer Gäste erschienen waren. Man sah eine Reihe von Reichsministern und Staatssekretären, fast alle Reichsleiter und Reichsleiter der Partei, SA- und SS-Führer, zahlreiche Wirtschaftsführer, insbesondere aus der Automobilindustrie eine große Zahl von Angehörigen der in- und ausländischen Presse Vertreter von Kunst und Wissenschaft usw. Gegen 11 Uhr abends erschien der Führer mit Begleitung. Die große Anzahl der Gäste gab ein Bild davon, welche große Bedeutung der internationalen Automobilausstellung 1935 in Berlin als der bis jetzt größten Autosalon der Welt zugemessen wird. Es war ein festliches Bild, das sich an diesem Abend in den Räumen des Schinkelhauses am Wilhelmplatz bot und ein Lustspiel, wie er bisher noch keiner dergleichen Schau deutscher Arbeit und deutscher Leistung vorausgegangen ist. Im Konferenzraum begrüßten Reichsminister Dr. Göbbels als der für die Wirtschafts- und Verkehrsverbände zuständige Minister und Frau Göbbels die Gäste.

Amerikanisches Marinebauprogramm

Washington, 13. Febr. Der Vorsitzende des Marineauschusses des Repräsentantenhauses, Winson, gab ein von der Bundesregierung bereits gebilligtes öffentliches Marinebauprogramm bekannt das die Aufwendung eines Betrages von 38,098 Millionen Dollar vorzieht. Davon sollen u. a. 15 Millionen Dollar zur Verankerung des Flottenstützpunktes Pearl Harbor (Hawaii) benutzt werden, 10 Millionen Dollar für ein großes schwimmendes Trockendock in Pearl Harbor, 2 Millionen Dollar für Munitionslager der Marine in Balboa und Colon (Kanalarbeiter) und 6 Millionen Dollar für die Ausrüstung von Kriegsschiffen.

Amerikanische Luftschiff-Katastrophe

Das amerikanische Riesenluftschiff „Macon“ verunglückt - Die Besatzung gerettet

New York, 13. Febr. Wie aus San Francisco gemeldet wird, ist das amerikanische Riesenluftschiff „Macon“ auf einer Fahrt nahe der kalifornischen Küste verunglückt. Das Luftschiff landete SOE-Nähe aus und ging dann auf der Höhe von Point Sur auf die See nieder. Nach einer bisher unbekanntlichen Meldung ist die Besatzung von Kriegsschiffen gerettet worden.

Die erste Besatzung des Luftschiffes lautete: „Wir haben einen schweren Verlust gehabt und das Luftschiff fällt. Wir werden es beim Berühren der Wasseroberfläche verlassen.“

Eine bei der Station San Diego eingegangene drahtlose Mitteilung besagt: „Wir werden das Luftschiff verlaten, sobald wir ungefähr 30 Kilometer von Point Sur entfernt, wahrscheinlich 15 Kilometer von der Küste ab, auf die See niedergegangen sind.“

Das Luftschiff „Macon“ ist das größte Luftschiff der Welt, ein Schwelmerfahrzeug der „Akron“, die im Jahre 1933 verunglückte. Die „Macon“ war zum erstenmal am 21. April 1933 aufgetrieben, einige Monate vor der Katastrophe der „Akron“. Das Luftschiff ist 23 Meter lang. Sein Aktionsradius beträgt etwa 9000 Kilometer. Zur Füllung wird unerschöpfbares Heliumgas verwendet.

Die Rettungsversuche amerikanischer Kriegsschiffe

London, 13. Febr. Den letzten Nachrichten zufolge haben amerikanische Schachtschiffe, Kreuzer und Zerstörer die Stelle erreicht, an der das Riesenluftschiff „Macon“ auf See niedergegangen ist und haben sofort mit der Rettung der Mannschaft begonnen. Eine Meldung besagt, die „Mannschaft“ sei gerettet worden, während es in einer anderen heißt, daß die „Überlebenden“ von Kriegsschiffen an Bord genommen worden seien. Nach amtlicher Mitteilung behauptet die Besatzung aus 90 Offizieren und Mannschaften.

Kreuzer-Meldungen geben folgende Einzelheiten: Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Flotte, Admiral Joseph Reeves, hat dem Marineministerium gemeldet: Die Überlebenden des „Macon“ in sieben Rettungsbooten sind 13 Meilen südlich von Point Sur gesichtet worden. Ich berge sie und lege die Suche nach anderen Überlebenden fort. Ein weitere Meldung besagt: Der Zerstörer „Concord“ hat den Kommandanten des Luftschiffes, Commander Wiley, einen weiteren Offizier und neun Mann gerettet.

In weiteren Berichten aus San Francisco heißt es: Eine Anzahl Schachtschiffe und Kreuzer hatten in der Nähe von Point Sur zwei Stunden lang vergebliche Nachforschungen angestellt, bevor die Mannschaft gesichtet wurde. Die See ist glatt; doch ist die Dünung hart und es fällt dichter Regen bei schlechten Sichtverhältnissen. Das Luftschiff war zur Zeit des Unglückes von San Francisco mit der Flotte zurückgekehrt. Das Schlachtschiff „Pennsylvania“, das mit anderen Schiffen suchte, erdickte plötzlich eine Kalesse. Schließlich drangen die Schiffsverwerter des Schiffes durch den dicken Regen und die Finsternis und zeigten die unbedeutlichen Umrisse der „amerikanischen Himmelskugel“. In den hinteren Rettungsbooten des Luftschiffes brannten mehrere Calciumflammen. An dem Rettungsboot hatten sich auch der Kreuzer „Richmond“ und das Kriegsschiff „Memphis“ beteiligt.

Besatzung der „Macon“ bis auf zwei Mann gerettet

San Francisco, 13. Febr. Die Besatzung des amerikanischen Luftschiffes „Macon“, die aus insgesamt 90 Mitgliedern besteht, ist bis auf zwei Mann gerettet worden. Die rasche Bergung der Mannschaft wurde durch den Umstand erleichtert, daß sich eine größere Anzahl amerikanischer Kriegsschiffe in der Nähe befand. Die „Pennsylvania“ war nur 4 Seemeilen von der Unglücksstelle entfernt, wo die „Macon“ ihr Katastrophensignal in die Luft sandte.

Ueber die Ursache der Katastrophe herrscht noch keine Klarheit. Es scheint jedoch, als ob die „Macon“ unter ähnlichen Umständen zugrunde gegangen ist, wie letzterzeit das Luftschiff „Akron“ im Jahre 1933. Mehrere Beobachter an der Küste des Stillen Ozeans in der Nähe von Point Sur sahen, wie die „Macon“ mit einem heftigen Sturm kämpfte, der am Dienstag auch in Los Angeles großen Schaden angerichtet hat. Es wurde beobachtet, wie die „Macon“ rasch auf die See niederging. Das Luftschiff hob sich jedoch wieder und verschwand in den Wolken. Als Ursache des späteren Niederganges nimmt man eine Explosion an Bord des Luftschiffes an.

New York, 13. Febr. Nach der letzten amtlichen Feststellung betrug die gesamte Besatzung des Luftschiffes 83 Mann. 81 wurden von den Kreuzern „Richmond“, „Concord“ und „Cincinnati“ an Bord genommen. Ueber das Schicksal der beiden Vermissten — bei dem einen handelt es sich offenbar um den Funker — ist noch nichts bekannt. Von den Geretteten ist niemand ernstlicher verletzt worden.

Nach einem anderen Bericht ist die „Macon“ aus etwa 600 Meter Höhe dreizehn Meilen südlich von Point Sur auf See gestürzt und anschließend auf eine Eisklippe aufgeschlagen.

Tiefer Eindruck des „Macon“-Unfalls in Amerika

Washington, 13. Febr. Das Unglück des Riesenluftschiffes „Macon“ hat in ganz Amerika tiefen Eindruck gemacht. Das Marineamt in Washington blieb die ganze Nacht über hell erleuchtet. Auch Präsident Roosevelt blieb die Nacht über auf, um sofort genauere Meldungen über den Hergang der Katastrophe in Empfang zu nehmen.

Ueber die Ursache des Absturzes ist man sich noch völlig im Unklaren. In Sachverständigenkreisen neigt man jetzt mehr der Ansicht zu, daß tatsächlich der schwere Sturm das Riesenluftschiff zum Scheitern brachte. Der Geschwaderchef der Flotte teilte in einem Funkpruch mit, daß die „Macon“ in einer Tiefe von etwa 100 Meter liegt. Ein Versuch, die Überreste des Luftschiffes zu heben, sei vorläufig ausbleibend.

Der Schaden, der durch den Verlust des Luftschiffes entstanden ist, wird mit 4,5 Millionen Dollar beziffert. Wie sich jetzt herausgestellt hat, befand sich der eine Vermisste noch an Bord des Schiffes, als es auseinanderbrechend ins Meer stürzte. Der andere Vermisste, der Funker, war aus einer Höhe von etwa 1000 Meter aus dem stürzenden Luftschiff gesprungen. Ueber das Schicksal beider ist noch nichts bekannt geworden. Bemerkenswert ist, daß der Kommandant der „Macon“, Wiley, der einzige überlebende Offizier des Luftschiffes „Akron“ ist, der im April 1933 im Sturm perischierte.

Der Kommandant der „Macon“ über den Hergang des Unfalls

Washington, 13. Februar. Der Kommandant des verunglückten Luftschiffes „Macon“ hat von Bord des Kriegsschiffes, das ihn gerettet hat, folgende Funkmeldung an das Flottenministerium in Washington gesandt:

„Auf Höhe von Point Sur, kurz Nord, Standardgeschwindigkeit 63 Knoten, Höhe 1250 Fuß, Luft böig, erlitten wir eine Panne am Heck. Ich glaube, daß die Höhensteuerkontrolle fortgerissen war. Das Schiff neigte sich mit dem Bug nach oben und fiel rasch. Ich befahl allen Ballast und Brennstoff fallen zu lassen und die Tanks stellen achtern vom Schiff. Ich erhielt dann Bericht, daß die Gaszelle 1 verloren ist und daß das Heck auseinanderfällt, und schließlich, daß auch Gaszelle Nr. 2 verloren ist. Ich versuchte, das Schiff in der Nähe der Kreuzer auf der Höhe von Point Sur zu wässern, aber ich konnte die Oberfläche erst kurz vor der Wasserung sehen. Das Schiff landete mit dem Heck zuerst, ohne Geschwindigkeit zu besitzen. Alle Mannschaften begaben sich zu den Rettungsbooten und wir sahen das Schiff schließlich sinken. Die Disziplin war ausgezeichnet. Alle Mannschaften hatten bei dem Alarm Zeit, Rettungsarbeiten anzulegen.“

Einstellung des Luftschiffbaues in den Vereinigten Staaten - Eine Erklärung Roosevelts

Washington, 13. Februar. Der Untergang des Luftschiffes „Macon“ hat in den Vereinigten Staaten tiefste Erschütterung hervorgerufen und die Zweifel an der Brauchbarkeit der starren Luftschiffe wieder einmal sehr verstärkt.

Präsident Roosevelt hat bestimmt, daß vorläufig kein Ersatzbau in Auftrag gegeben werden soll. Er wies darauf hin, daß man für das gleiche Geld etwa 50 Flugzeuge für weite Erkundungsfüge bauen könne. Man tue daher besser daran, auf weitere Versuche mit Luftschiffen zu verzichten. Dies bedeute nicht notwendigerweise das Ende dieser Art Luftfahrzeuge in den Vereinigten Staaten. Die amerikanische Regierung werde weiterhin Heliumgas herstellen, aufspeichern und an die Wissenschaftler der ganzen Welt zu Forschungszwecken abgeben. Aber einstweilen werde die Regierung keine Luftschiffe für militärische oder wirtschaftliche Zwecke vom Bundeslangreg anfordern. Mit Interesse sehe man in Amerika den Flügen Dr. Eckners mit dem neuen Zeppelin im nächsten Sommer entgegen. Die amerikanische Marineleitung werde Dr. Eckner jede Unterstützung gewähren, denn von seinen Flügen werde man viel lernen können und ein verlässliches Bild davon erhalten, ob die Wiederaufnahme des Luftschiffbetriebes in Amerika zu empfehlen sei. Man dürfe nicht vergessen, so betonte Roosevelt des weiteren im Verlauf einer Presskonferenz am Mittwoch, daß die „Macon“ vier Tage hintereinander in der Luft gewesen sei, bevor das Unglück sich ereignete und daß andere Länder ebenfalls viel Pech mit ihren Luftschiffen gehabt hätten. Man dürfe schließlich nicht vergessen, daß die Luftschiffe im Kriegsfall bestimmt sehr wichtige Aufgaben zu erfüllen hätten. Das letzte Wort über das Schicksal der Luftschiffe sei sicher noch nicht gesprochen, nur halte es die Regierung angesichts des tragischen Unglücks der „Macon“ für richtiger, zunächst weitere Versuche Dr. Eckners abzuwarten.



Göring in Bremen

Bremen, 12. Febr. Die Hansestadt Bremen kam am Mittwoch im Zeichen des Staatsbesuches des preussischen Ministerpräsidenten. Nach der Begrüßung am Bahnhof fand eine weitere vor dem Rathaus statt. Göring leitete die Fronten der Formationen ab und begab sich dann zum Empfang ins Rathaus, wo Reichshandhüter und Gauleiter Karl Röber den hohen Gast mit bewussten Worten willkommen hieß. Dann begrüßte Bremens regierender Bürgermeister Otto Heider den Ministerpräsidenten im Namen der bremischen Regierung. Ministerpräsident General Göring erwiderte, daß es die Pflicht der nationalsozialistischen Führer sei immer wieder ins Volk zu gehen und in den Frontabschnitten das Vertrauen der deutschen Männer und Arbeiter zur Idee des Führers zu festigen. Nur bei dieser Beweismittelwirkung von Vertrauen von Volk und Führer könne der Nationalsozialismus seinen dauernden Bestand sichern. Heute sei Bremen dieser Frontabschnitt. Und gerade weil der Bremer so festhalte an seiner Tradition, müsse alles daran gesetzt werden, um die letzten Reste der Demokratie, die in Bremen besonders festen Fuß gefaßt hatte, auszulöschen. Der wirkliche nationalsozialistische Führer müsse sich klar darüber sein, daß er der erste Diener des Staates sein muß. Nur dadurch gelte er den Wert einer kraftvollen Persönlichkeit. In Bremen sei in den letzten Jahren ein Niedergang festzustellen gewesen, doch jetzt begannen sich wieder die Hände zu regen. Bremens Blick sei auf das offene Meer gerichtet. Auch in der Gegenwart müsse dafür gekämpft werden, daß die Hansestadt Bremen ihre Weltgeltung und ihre Blauarbeit für das Deutschland in Arbeit weiterhin bewahre. Der Ministerpräsident schloß mit einem dreifachen Segen auf Deutschlands Führer. Dann fanden Besichtigungen statt. Abends sprach Göring in einer Kreisversammlung.

Göring spricht zu 30 000 Arbeitern

Bremen, 12. Febr. Nach der Beendigung des offiziellen Begrüßungsaktes im Bremer Rathaus begab sich Ministerpräsident General Göring zur Rundgebung nach der großen Maschinenhalle auf der A. G. „Weser“ der Deschimagwerk, an der 30 000 Volksgenossen teilnahmen. Auf seiner Fahrt durch die mit den Fahnen des neuen Deutschlands reich geschmückten Straßen wurden dem Ministerpräsidenten begeisterte Rundgebungen dargebracht. Die Maschinenhalle war mit den Belegschaften der Bremischen Betriebe und Werkstätten bis auf den letzten Platz gefüllt. Vor den Werkstätten begrüßte der Betriebsführer der Werft, Generaldirektor Stapelfeld, den Minister mit herzlich Worten. Gegen 12 Uhr betrat der Minister mit vielen Ehrengästen unter förmlichen Zeremonien die mit Holenkreuzfahnen geschmückte Riesenhalle. Reichshandhüter Karl Röber erteilte dem Ministerpräsidenten sofort das Wort, der dann unter nicht endenwollenden Heulrufen noch einmal herzlich gefeiert wurde. Ministerpräsident Göring führte u. a. aus: Es ist für mich heute ein großes Gefühl, vor deutschen Männern zu sprechen, die zum größten Teil als Arbeiter der Faust arbeiten und jahraus in harter Arbeit ihr Brot verdienen müssen. Aber gerade dieser Teil des deutschen Volkes ist bisher immer der treueste Teil der Nation gewesen, weil er viel mehr für den täglichen Lebenskampf einsteht als die begüterten Schichten. Der Ministerpräsident sprach dann über die Begriffe Vaterland und Volk und ihre übertragende Größe. Es war immer so in der Geschichte, daß wenn die Führung des Volkes hart ist, auch das Volk hart wird. Denn nur die Führung bestimmt das Schicksal der Nation und damit übernimmt sie eine riesige Verantwortung vor Gott und dem Volk und, was wichtiger ist, vor der Zukunft des Volkes. Das Volk hat aus der parlamentarischen Sentimentalität gelernt, daß nicht jeder einzelne regieren kann. Wir haben ein Deutschland gesehen, das in zwei Teile fiel, der eine Teil war das Proletariat und der andere war das Bürgertum. Wäre der Nationalsozialismus unter unserem Führer Adolf Hitler nicht gekommen, dann wäre Deutschland einer reißenden Vernichtung anheimgefallen. Der Führer hat im deutschen Volk die uralte Idee wieder erweckt, daß Volk zu Volk und Blut zu Blut gehet, daß der letzte unserer deutschen Arbeiter und Hunderttausendmal mehr gelten muß, als der höchste Ausländer, der nicht unseres Blutes ist. Es gibt nur eine Rettung, nur eine Aukerlösung Deutschlands, wenn die beiden Lager verschwinden, die sich Jahrzehnte lang zerfleischt haben. Wir Nationalsozialisten haben vor Gott und der Zukunft des Reiches die Verantwortung für das Schicksal Deutschlands übernommen. Zwei Jahre liegen hinter uns und es ist von uns allen gearbeitet worden wie noch nie. Heute dürfen wir mit Stolz das Haupt erheben, denn wir haben Deutschland wieder freigemacht.

Im Schluß appellierte der Ministerpräsident Göring an die Herzen der Arbeiterschaft und forderte sie mit klammernden Worten auf, darüber zu wachen, daß das Band des Vertrauens, das Führer und Gefolgschaft zusammenschließt, niemals zerreiße. Wir alle gehören zusammen! Vertrauen dem Führer und uns! Denn Euer Schicksal ist das unsere!

Die begeisterte Aufnahme der Worte des Ministerpräsidenten, die immer wieder von jubelndem Beifall unterbrochen wurden, bewies daß Göring in der Sprache des deutschen Arbeiters den Weg zum Herzen der Zehntausende gefunden hatte.

Im Anschluß an die Rundgebung fuhr Ministerpräsident Göring mit dem Reichshandhüter und den Herren seiner Begleitung unter dem Jubel der Bevölkerung nach Bremerhaven zur Besichtigung des U-Boot-Dampfers „Europa“.

Zur dritten Handwerksverordnung

Berlin, 12. Februar. Die Reichswirtschaftskammer teilt mit: Die dritte Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 18. Januar 1935 wirft eine Reihe von Zweifelsfragen hinsichtlich der Abgrenzung zwischen Handwerk, Industrie und Handel auf. Innerhalb der Reichswirtschaftskammer finden zur Zeit eingehende Besprechungen sämtlicher beteiligter Spitzenorganisationen statt, um die grundsätzliche Klärung dieser Fragen herbeizuführen. Der Leiter der Reichswirtschaftskammer ist daher mit dem Reichshandwerksmeister sowie den Leitern der Reichsgruppen Industrie und Handel dahin übereingekommen, daß bis zum Abschluß dieser Besprechungen alle Maßnahmen zur Durchführung der vorgenannten Verordnung zu unterbleiben haben.

Zum Konflikt in Ostafrika

Abschnitliche Erklärung über die Grenzzwischenfälle
Addis Abeba, 12. Febr. In einer amtlichen Verlautbarung über die kürzlichen Grenzzwischenfälle wird gesagt, die abessinische Garnison von Gerlogubi habe keinen Ausfall unternommen und auch nicht versucht, die italienischen Streitkräfte am 2. Februar in Abud einzuschließen. Ueber die Zwischenfälle bei Gerlogubi am 29. Januar wird von den Abessiniern folgende Darstellung veröffentlicht: Eine abessinische Patrouille von 25 Mann, die lediglich mit Gewehren bewaffnet waren, wurde von italienischen Truppen, die mit Maschinengewehren ausgerüstet waren, angegriffen. Die schon früher vom Kaiser gegebenen Befehle wurden, so wird von abessinischer Seite weiter erklärt, getreulich ausgeführt, und es werde keiner Patrouille erlaubt, sich weiter als 3 Kilometer von einer Garnison zu entfernen.

Der abessinische Geschäftsträger bei Swidich

Noch keine Einigung

Rom, 12. Febr. Der hierige abessinische Geschäftsträger ist am Mittwoch von Staatssekretär Swidich im italienischen auswärtigen Amt empfangen worden. Ueber den Verlauf der Unterredung mit Swidich, bei der die Lage und Vorgänge in den abessinischen Grenzgebieten besprochen und die Stellungnahme der beiden Länder kurz erörtert wurden, wird nichts näheres bekannt gegeben. Fest steht, daß eine Einigung über die Bildung neutraler Zonen noch nicht erfolgt ist.

In italienischen politischen Kreisen wird die Verhandlungsbereitschaft Roms von neuem unterstrichen, aber zugleich auch dem Zweifel Ausdruck gegeben, daß der Kaiser von Abessinien in der Lage sei, eine wirksame Kontrolle über die Grenzstämme auszuüben. Schließlich wird versichert, daß von den beiden mobilisierten Divisionen noch keine Schiffsabtransporte abgegangen sind.

Laual vermittelt

Paris, 12. Febr. Außenminister Laual empfing die Botschafter Italiens, Belgiens und Japans, sowie den rumänischen Gesandten in Paris. Die Unterredung Lauals mit dem italienischen Botschafter soll der Spannung in Abessinien gegolten haben. Die Diplomatie bemühe sich, auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes hinzuwirken. England beteilige sich an diesen Bemühungen besonders lebhaft.

Aufruf zum 2. Reichsberufswettbewerb

Berlin, 12. Febr. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, A. K. der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, der Reichsarbeitsminister Selbke, der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, veröffentlichten zum zweiten Reichsberufswettbewerb folgenden Aufruf:

„Das Ideal des deutschen Volkes ist die Arbeit, sein Wille die Leistung und seine Sehnsucht der Friede. Wir rufen die deutsche Jugend zum zweiten Reichsberufswettbewerb vom 18. bis 22. März 1935.“

Wir sind uns der Gefolgschaft unserer jungen Kameraden gewiß. Heil Hitler!“

Eine neue Ferngesprächsart (F-Gespräche)

Berlin, 12. Febr. Am 15. Februar wird im innerdeutschen Fernsprechnetz von Ort zu Ort eine neue Ferngesprächsart eingeführt, bei der die Gebühren nicht vom Anrufer, sondern von der verlangten Sprechstelle bezahlt werden. Für die Mehrleistungen wird die Vorausmeldegebühr erhoben; dafür darf der Anrufer wie bei Vorausmeldegesprächen die Person, mit der er das Gespräch zu führen wünscht, namentlich bezeichnen. Bei einem solchen Gespräch, das stets beim Fernamt anzumelden ist, muß der Antrag, der verlangten Sprechstelle die Gebühr anzurechnen, logisch bei der Anmeldung gestellt werden. Die verlangte Sprechstelle wird unverzüglich verständigt und gefragt, ob sie bereit ist, die Gesprächsgebühr und die Vorausmeldegebühr zu übernehmen. Erklärt sich bei der Sprechstelle der Betragte damit einverstanden, so wird eine neue Gesprächsanmeldung ausgesetzt, als ob das Gespräch von der verlangten Sprechstelle angemeldet worden sei. Nach dieser Rückmeldung werden die Gespräche als „Gespräche mit Rückanmeldung“ oder kurz als „F-Gespräche“ bezeichnet. Wird die Uebernahme der Gebühren abgelehnt, so hat der Anrufer die Vorausmeldegebühr zu entrichten.

Die F-Gespräche haben sich in einigen fremden Ländern gut eingeführt und dürften auch in Deutschland beifällig aufgenommen werden. Sie eignen sich z. B. für den Verkehr zwischen Reisenden und ihren Firmen sowie für Teilnehmer, die von auswärts mit ihrem Anruf sprechen wollen. Die F-Gespräche lassen sich auch für Werbezwecke benutzen, wenn die Firmen sich aus ihren Anpreisungen bereit erklären, bei Bestellungen von einem bestimmten Betrage an die Gebühren für die Ferngespräche zu übernehmen.

Internierungsager für deutsche Kommunisten in Holland

Haag, 12. Febr. Einer amtlichen Verlautbarung ist zu entnehmen, daß die Regierung die Errichtung eines Internierungsagers beabsichtigt, in dem alle diejenigen in Holland befindlichen Ausländer, die die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährden, untergebracht werden sollen.

Dieser Beschluß dürfte das Ergebnis der in Regierungskreisen angestellten Erwägungen zu der Frage darstellen, was mit den zahlreich nach Holland gekommenen deutschen Kommunisten geschehen soll, die von hier aus neue kommunistische Zellen in Deutschland zu bauen und in enger Zusammenarbeit mit den holländischen Kommunisten im Lande ihrer Gastgeber stets wieder von neuem politische Kräfte hervorzuwecken suchen.

Den „angenehm“eurten bei Auslandsaufenthalten

Berlin, 12. Febr. Die Reichsbehörde für Devisenbewirtschaftung weist in einem Rundbrief an die Devisenstellen darauf hin, daß Personen die sich nur vorübergehend, z. B. als Geschäftsreisende, Monteure, Reisesanwarte, zu wissenschaftlichen Vorträgen und vergleichbar im Ausland aufhalten, devisenrechtlich zu bleiben und infolgedessen einer Genehmigung zur Verwendung der ihnen als Lohn, Honorar usw. anfallenden Devisen im Ausland bedürfen. Die Devisenstellen sind angewiesen, Personen die zu derartigen Zwecken ins Ausland reisen, angewiesene Verwendungsgenehmigungen zu erteilen. Eine Ausreisepflicht besteht für die im Ausland angefallenen Devisen nur insoweit, als sie im Zeitpunkt der Rückkehr noch vorhanden sind. Diese Ausreisepflicht ist spätestens innerhalb einer Woche nach der Rückkehr zu erfüllen.

Bisher 1 441 501 Ehrenkreuze verliehen

Berlin, 12. Febr. Wie das Reichs- und preussische Innenministerium mitteilt, ist bis Ende Dezember 1934 folgende Anzahl von Ehrenkreuzen des Weltkrieges verliehen worden: für Frontkämpfer 1 204 737, für Kriegsteilnehmer 142 522, für Witwen 48 640, für Eltern 45 602. Die Gesamtzahl der bis Ende 1934 verliehenen Ehrenkreuze beträgt hiernach 1 441 501.

Der „Reichswart“ per 'o'm

Berlin, 12. Febr. Die Wochenchrift „Der Reichswart“ ist auf Befehl des Führers bis auf weiteres verboten worden wegen eines in ihrer Nummer vom 3. Februar unter der Überschrift „Wir sind doch ganz allein“ erschienenen Artikels der sich in anreizenden und zum Teil direkt böswilligen Auslassungen gegen die Außenarbeit der Regierung wandte. Bezeichnend ist, daß der Verfasser dieses Artikels ganze 20 Jahre alt ist.

Neuwahlen zum Danziger Volkstag

Danzig, 12. Febr. Die nationalsozialistische Fraktion des Danziger Volkstages hat auf Wunsch des Präsidenten des Senats beschlossen, einen Antrag auf Auflösung des Danziger Volkstages einzubringen. Die Abstimmung über den Antrag erfolgt am Donnerstag, den 21. Februar. An der Annahme des Antrages besteht kein Zweifel, da die NSDAP im Danziger Volkstag über die absolute Mehrheit verfügt. Als Termin für die Neuwahlen ist der 7. April in Aussicht genommen.

Senatspräsident Greier hatte in einem Schreiben an die nationalsozialistische Fraktion mitgeteilt, daß es angesichts der Haltung der Vertreter der Zentrumspartei nicht möglich sein werde, die in Gestalt vom Senatspräsidenten bereitwillig zugesicherten unmittelbaren Verhandlungen mit der Zentrumspartei wegen der von dieser Partei vorgebrachten Beschwerden zu einem Ende zu führen, das dem Willen der Danziger Bevölkerung entspricht. Der Senat sehe sich nicht in der Lage, dem Wunsch der Zentrumspartei nach Abänderung einer Reihe von Gesetzen nachzukommen, wenn er nicht seine eigene Außenarbeit hören und den Willen der Mehrheit der Danziger Bevölkerung labotieren wolle. Bei dieser Sachlage erscheine es dem Senat notwendig, den Willen der Danziger Bevölkerung durch Volkstags-Neuwahlen eindeutig vor aller Welt feststellen zu lassen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. Februar 1935.

Arbeitsvermittlung. Die Anordnung des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, vom 24. Januar 1935 über den Aufbau des Berufsgruppenamts und der Berufshauptgruppen in der Deutschen Arbeitsfront ist teilweise dahin verstanden worden, daß jetzt die Deutsche Arbeitsfront für die Arbeitsvermittlung, insbesondere die Deutsche Angestelltenfront für die Vermittlung von Angestellten allein zuständig sei. Zur Klarstellung wird amtlich darauf hingewiesen, daß die Anordnung vom 24. Januar 1935 nur die Zuständigkeit des Berufsgruppenamts innerhalb der Deutschen Arbeitsfront regelt. Die Durchführung der Arbeitsvermittlung ist nach wie vor gesetzliche Aufgabe der Arbeitsämter. Aus insoweit andere Stellen von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur nichtgewerbmäßigen Stellenvermittlung ausdrücklich zugelassen sind, dürfen diese im Rahmen der Vorschriften des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung neben den Arbeitsämtern eine Vermittlungstätigkeit ausüben. Für die Regelung des Arbeitseinsatzes und für die Verteilung von Arbeitskräften, insbesondere ihren Austausch, ist allein die Reichsanstalt zuständig.

Reichsbauernwettbewerb. Am 14. Februar spricht über alle deutschen Sender in der Zeit von 18.05—18.30 Uhr der stellvertretende Leiter des I. Amtes der RZJ, und Leiter des Jugendamtes der DAF, Gebietsführer Franz Langer über den Schaufensterwettbewerb, durch den der 2. Reichsbauernwettbewerb eingeleitet wird. Der Schaufensterwettbewerb stellt bekanntlich eine Teilaufgabe für die am Wettbewerb beteiligten jungen Angestellten des Einzelhandels dar. Was schaffende Jugend gestaltet, soll in ansprechender und lebendiger Form in den Schaufenstern der Läden gezeigt werden. Am 15. Februar hören Sie in der Zeit von 18.40—19.00 Uhr anlässlich des 2. Reichsbauernwettbewerbes ein Gespräch von Obergebietsführer Arthur Axmann und dem Gebietsführer Cerrf von der RZJ. Das Gespräch zeigt, mit welchen Mitteln und zu welchem Zweck der 2. Reichsbauernwettbewerb durchgeführt wird.

Anerkennung des echten Geistes der Kameradschaft und Volksgemeinschaft im Koffhäuserbund. Der Reichshandwerksmeister hat namens der Reichsleitung der NSDAP, an den Koffhäuserbundesführer, Oberst a. D. Reinhard, ein Schreiben gerichtet, in dem er zum Ausdruck bringt, daß der Koffhäuserbund auch im Jahre 1934 seinen Geist der Kameradschaft und Volksgemeinschaft durch eine vorbildliche und unermüdbare Werbung von Freiplätzen als „Hitleripende“ für erholungsbedürftige Kämpfer des Führers fundgegeben hat. Rund 18 000 Angehörige des Koffhäuserbundes haben bereitwillig Unterkunft und Verpflegung auf die Dauer von zwei bis vier Wochen zur Verfügung gestellt. Für diesen glänzenden Beweis sozialen Empfindens spricht der Reichshandwerksmeister den herzlichsten Dank der Reichsleitung der NSDAP, aus. Der Reichshandwerksmeister betont besonders, daß aus zahlreichen Briefen der Urlauber hervorgeht, diese ganz besonders gut bei den alten Soldatenfamilien aufgenommen

men wurden, weil der in der Schule des alten Heeres erzogene Mann, der im Weltkrieg bereit war, sein Leben für die Heimat hinzugeben, ein großes Verständnis für die menschliche Einstellung der jungen Kämpfer des Führers besitzt. Im Zusammenhang mit diesem anerkanntem Sachverhalt spricht der Koffhäuserbundbesitzer seinerseits allen Freiheitskämpfern und Mitarbeitern am hilfreichsten der „Hilfsspenden“ seinen Dank aus in der besten Erwartung, daß auch in diesem Jahre sich viele Koffhäuserfirmen finden, die dem Führer für seine erholungsbedürftigen Kämpfer Freiplätze stiften werden.

Ehhausen, 13. Februar. (Hauptversammlung des Musikvereins.) Die am letzten Sonntag stattgefundene Versammlung eröffnete die Kapelle mit zwei schneidigen Marschen, worauf Vorstand Schrag die erschienenen Mitglieder und Gäste begrüßte. Für den zurückgetretenen bisherigen Schriftführer Kärnermann wurde als Schriftführer Georg Held vorgeschlagen. Nach diesem gedachte der Vorstand der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder Ehr. Braun, Malermeister und Ehr. Hertler, Spiermeister. Die Versammlung ehrte die Verstorbenen durch Erhebung von den Plätzen. Anschließend folgte die übliche Protokollvorlesung und der Kassenbericht. Ueber die rege Tätigkeit der Kapelle im verfloffenen Jahre, sowie der übrigen Vereinsveranstaltungen, gab der Vorstand sodann Bericht, ebenso über die im Januar stattgefundene Musikerbesitztagung in Nagold. Bei der Tagung wurde dem hiesigen Verein ein schon lang gehegter Wunsch erfüllt, indem ihm für dieses Jahr vom Bezirksobmann ein Kreis-Musikfest, verbunden mit Jubiläumfeier zugesprochen wurde, das im Mai stattfinden soll. Bürgermeister Ruk dankte im Namen der Gemeinde der Kapelle für ihre Leistungen. Ebenso sprach Ortsgruppenleiter Schütte der Kapelle für die jederzeit bereitwillige, unentgeltliche Mitwirkung bei nationalen Veranstaltungen seinen Dank aus.

Wildbad, 14. Februar. Durch schnelles Eingreifen der Wehrlinie wurde am Montagmorgen ein größerer Brand verhindert, der im Blockhaus Schmid ausgebrochen war und an einen Ofen angebaute Wand ergriffen hätte.

Calmbach, 14. Februar. Am Montagabend um 8.30 Uhr ist in einer freistehenden Holzstube in der Nähe des Gasthauses zum „Waldhorn“ Feuer ausgebrochen, das gelöscht werden konnte, ehe es auf das Wohnhaus übergegriffen hatte. Verbrannt sind einige Hefen, die nicht mehr zu erreichen waren, während die Hühner gerettet werden konnten. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Höfen a. G., 12. Februar. Innerhalb kurzer Zeit haben sich hier verschiedene Unglücksfälle zugetragen. Durch Sturzbrachen drei Personen im Alter zwischen 80 und 70 Jahren eine Hand, ein 75-Jähriger erlitt bei Ausübung seines Berufes durch ein Mißgeschick einen Schuß durch den Arm und ein 57-jähriger Fuhrunternehmer erlitt beim Holzabschleifen einen Rippenbruch sowie starke Querschnungen, so daß er voraussichtlich längere Zeit das Bett hüten muß.

Horb a. N., 11. Februar. „Auf der schwäbische Ehebedna... gibt's so viele Halbstationen...“ heißt es ja im Lied; kann es da nicht auch vorkommen, daß mal mal eine übersteht? Stand da am Dienstagmorgen eine große Menschenmenge am Bahnhof in Epsendorf und wartete auf den Frühzug in Richtung Horb. Der Zug kam; doch zum Erstaunen der Wartenden fuhr er am Bahnhof vorbei und gelangte erst weit unterhalb des Güterkuppens zum Stehen. Wohl oder übel mußte das Züglein den Rückzug antreten, um die Fahrgäste aufzunehmen. Der Vorfall rief allgemeine Heiterkeit hervor, und einzeln begann man schon das bekannte Vieblein von den schwäbischen Eisenbahnen zu fingen.

Horb a. N., 13. Februar. (Von einem Auto angefahren und liegen gelassen.) Zwischen Honorsmühle und Mähringen fanden am Samstagabend zwei Arbeitsdienstler einen älteren Mann in bewußtlosem Zustand, den sie sofort nach Mähringen in ärztliche Behandlung brachten. Wie sich herausstellte, wurde der Verunglückte von einem Auto angefahren und liegen gelassen. Er wurde später in das Krankenhaus nach Horb verbracht.

Ludwigsburg, 13. Febr. (Schulen schließen.) Wegen weiterer Zunahme der Grippeerkrankungen mußte am Dienstag ein Teil der Mädchenrealschule und die Schule in Dweil auf acht Tage geschlossen werden.

Bradenheim, 13. Febr. (Stiftung.) In treuer Anhänglichkeit an ihre Vaterstadt stifteten Dr. med. Otto Wendel in Madrid und Generalarzt Dr. Eugen Wendel in Stuttgart für die hiesige Stadtkirche eine vollständige elektrische Beleuchtungsanlage. In Würdigung und dankbarer Anerkennung ihrer Verdienste wurde beiden Stiftern schon vor Jahren das Ehrenbürgerrecht ihrer Vaterstadt verliehen.

Nordheim, Orl. Bradenheim, 13. Febr. (Unerhörter Baumfresser.) Landwirte, die am Montag zur Arbeit aufs Feld gingen, mußten die Entdeckung machen, daß in der Nacht auf Montag ein Verbrecher 283 Bäume in jedem Alter entweder umgehauen oder schwer beschädigt hatte. Der Gemeinde Nordhausen wurden 118 Bäume, Bürgern Nordhausens 56 Bäume ruiniert, weiter auf der Markung Nordheim 89 Bäume. Bäumen bis zu 6 Jahren sind in einer Höhe von ungefähr 1½ Meter vollständig abgehauen, älteren und stärkeren Bäumen schlug der Täter rings um den Stamm in Höhe von ungefähr 1 Meter je 3-4 tiefgehende Löcher. Der Schaden ist ungeheuer. Der Baumfresser, sich auf eine Strecke von 2-3 Kilometer ausdehnend, geschah im sog. „Graben“, Richtung Mönchsberg. Die Landjäger sind auf fleißigster Suche nach dem Täter.

Wopfingen, Orl. Aeresheim, 13. Febr. (Tragischer Tod.) In der Nacht zum Dienstag hat sich das Dienstmädchen eines hiesigen Geschäftshauses vom Fenster seines Schlafzimmers im 2. Stock auf die Straße gestürzt und blieb mit gebrochenem Genick tot liegen. Das Mädchen ist 19 Jahre alt und stammt aus Mönchsdegglingen. Es hatte ein etwas leicht erregbares Gemüt und hat allem nach eine gutgemeinte, verdiente Zurechtweisung seitens der Herrschaft nicht zu überwinden vermocht.

Reimsweiler, Orl. Teitnang, 13. Febr. (Niedergerockene.) Am Dienstag gerieten zwei Wanderburschen in der Nähe von Reimsweiler in Streit. Dabei zog der eine, Emil Greula, ein Messer und verletzte seinem Wanderar-

nossen Ernst Schaar einen schweren Lungenstich. Für die Rohheit des Täters zeugt, daß er seinen Weggenossen im Vierte liegen ließ und die Flucht ergriff. Der schwerverletzte Schaar wurde in das Kreiskrankenhaus Wangen verbracht. Dort liegt er in hoffnungslosem Zustand darnieder.

Ulm, 13. Febr. (Falschmünzer.) Durch die Unmerklichkeit eines Ulmer Gastwirts konnte die Kriminalpolizei zwei reisende Falschmünzer festnehmen, die sich mit der Herstellung von falschen Fünfzig-Münzstücken beschäftigten. Es handelt sich um Burischen, die schon seit einiger Zeit gesucht werden und die in Kumbach, Nürnberg, Augsburg, München, Kempten, Memmingen und Ulm aufgetreten sind. Die Falschstücke sind aus Zinn hergestellt und tragen im Ulmer Fall die Münzzeichen A 1927 und F 1928. Im Zimmer der Falschmünzer konnte das gesamte Material zur Herstellung der Falschstücke sichergestellt werden. Es wurden bei der Festnahme noch 174 Falschstücke vorgefunden.

Beamtenkundegebung in Stuttgart

Stuttgart, 12. Febr. Tausende Beamte waren am Dienstag abend in der Stadthalle versammelt, wohin eine gemeinsam vom Reichsbund der deutschen Beamten und der Würt. Verwaltungskademie veranstaltete Kundgebung einberufen war. Staatssekretär Waldmann begrüßte den Redner des Abends, Hermann Keet. Dieser hielt einen anderthalbstündigen Vortrag über Aufbau und Aufgaben der Beamtenorganisation. In nationalsozialistischen Staat haben die Organisationen die Aufgabe, Beziehungen zu wachen für die Erfordernisse des Staates. Die Organisation will die Beamten außerhalb ihres dienstlichen Bereichs bestimmen erhalten. Als Sachwalter des Staates ist der Beamte niemals Privatperson; daher sind auch der Organisation Bewegungsgrenzen gesetzt. Das Beamtenamt ist kein wirtschaftlicher Erwerbserwerb; es war also auch die Eingliederung des Beamtenamts in den händlichen Aufbau ausgeschlossen. Der Redner erläuterte dann die Aufgaben der Beamtenorganisation. Es sind dies: Säulung von nationalsozialistischen Denten und Werten. Steigerung der beruflichen Leistungen in Verbindung mit den Verwaltungskademien, Kontrolle der sozialen Einrichtungen der früheren Beamtenorganisationen Mitarbeit an den beamtenpolitischen Maßnahmen der Regierung, jedoch nicht Eingriff in die Geschäfte. Im folgenden gab Hermann Keet einen Ueberblick über die innere Organisation des Beamtenbundes und sein Verhältnis zu Staat und Partei. Der Redner wandte sich gegen den noch immer nicht ganz ausgerotteten Ständebübel, während er dem Vertrauensverhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen warme Worte widmete. Er schloß mit einem Appell an die Beamtenhaft, sich würdig zu erweisen des Vertrauens des Führers und der deutschen Geschichte, die wir heute erleben dürfen. Mit einer Huldigung an den Führer und den beiden Nationalleitern endete die eindrucksvolle Kundgebung der Beamten.

Aus Baden

Horsheim, 14. Februar. Ein 14-jähriges Mädchen verunglückte gestern nachmittag bei der Schlachthausstraße. Es wollte auf schnellem Wege den Fahrdamm hinter einem von der Stadt kommenden Kohlenfuhrwerk überqueren und rannte in einen Stuttgarter Personenkraftwagen. Das Mädchen wurde von dessen Türklappe erfasst und zur Seite geschleudert. Es erlitt eine Gehirnerschütterung und Prellungen und wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht.

Horsheim, 14. Februar. (Ein Schlachter sprengt seine Fesseln.) Am Montagmorgen zog ein Esslinger Fuhrunternehmer gemäßlich des Weges von Riefen nach Hause. Auf seinem Wagen befand sich ein vier bis fünf Zentner schwerer Eber. Plötzlich gab es einen Auf, der Eber hatte sich seiner Fesseln entledigt und war vom Wagen gesprungen. Es begann eine Jagd nach dem Auerrichter; einige hilfsbereite Einwohner von Riefen halfen dem Fuhrmann, seinen Schilling einzufangen. Das gelang auch nach einiger Zeit. Doch das Wiederaufladen war nicht so einfach, wie man es sich vorgestellt hatte. Kaum war der Eber wieder halb auf dem Wagen, gab es abermals einen Auf und er fiel wieder zu Boden. Das wiederholte sich einigemal. Erst nach ungefähr einer Stunde, nachdem es manchen Schwelktropfen gekostet hatte, blieben die tapferen „Tierhändler“ Sieger. Nun wurde das Tier an allen Bieren festgebunden, damit es nicht mehr austreten konnte.

Gerichtssaal

Strafe gegen Arbeitsdiener

Stuttgart, 13. Febr. Das Amtsgericht Stuttgart I hat erneut eine Verurteilung wegen Arbeitsdiener ausgesprochen. Ein 32-jähriger geschiedener Mann, der noch nie einer geregelten Arbeit nachgegangen ist hat es abgelehnt, für die ihm und seiner geschiedenen Ehefrau bezw. seinen Kindern gemachte Unterhaltspflichtigkeit sowohl an einer hiesigen Arbeitsstelle, als auch in dem Lager für geschlossene Fährzeuge in Göttingen Orl. Freudenstadt zu leisten. Das Amtsgericht verurteilte ihn deshalb zu der Haftstrafe von zwei Wochen; außerdem wurde die Unterbringung des Angeklagten in einem Arbeitslager angeordnet.

Amtsuntersuchung

Neuensburg, 13. Febr. Der 50 Jahre alte frühere Gemeindepfleger Gebhard Schwarztopf von Ingoldingen Orl. Waldsee mußte sich am Dienstag vor der Großen Strafkammer wegen erschwerter Amtsuntersuchung verantworten. Schwarztopf hatte in Ingoldingen ein Anwesen von 20 Morgen. Auf diesem Anwesen sollten insgesamt 13 000 RM Schulden. Bis zum Jahre 1933 führte er die Geschäfte als Gemeindepfleger einwandfrei. Dauernde Krankheit in der Familie - er hat sieben Kinder - und dann großes Unglück im Stall brachten Schwarztopf in Not. Er suchte sich damit herauszuhelfen, daß er kleine Steuerbeträge, die er einnahm, nicht an dem Zahlungstag eintrug, das Geld für sich verwendete und den Betrag erst zwei bis drei Monate später verdachte, nachdem er weitere Beträge eingenommen hatte. Er dachte die für sich verwendeten Gelder jeweils mit neu eingegangenen Steuergebern. Die Höhe der entnommenen und wieder zurückbezahlten Beträge betrug 428 RM. Durch diese Schiebungen ist der Gemeinde kein Schaden entstanden. Nun aber entnahm er der Kasse noch gegen 20 Beträge in der Höhe von zusammen 957 RM. Schwarztopf gab die Unterschlagungen als eine Art-Untersuchung in vollem Umfange zu und gab an, in Not gehandelt zu haben. Die Strafkammer verurteilte Schwarztopf zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gebirgssturz auf Zeebe „Sachsen“. Auf der Zeebe „Sachsen“ bei Hamm ereignete sich ein Gebirgssturz, durch den die Stöße des Abbaues im Fels 16 eingedrückt wurden. Hierbei wurde der Hauer Franz Baule von einem Kohlenstück am Kopf getroffen, so daß er mit einer tödlichen Schädelverletzung liegen blieb.

Großsiedlung bei Braunschweig. Bei der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus fehlten in der Stadt Braunschweig 4000 Wohnungen. Im Nordwesten der Stadt bei Lehdorf gehen jetzt 1500 Wohnungen ihrer Vollendung entgegen. Die Siedlung ist, nachdem 750 Wohnungen fertiggestellt waren, kürzlich eingeweiht worden. Als besondere Ehrung für das zum Mutterland zurückgekehrte Saargebiet werden sämtliche Straßen saarländische Namen tragen.

Petroleum aus britischer Kohle. Daily Herald berichtet, daß in Billingham am Tees-Fluß eine Fabrik für Gewinnung von Petroleum aus britischer Kohle fertiggestellt worden sei, die Mitte des Sommers den Betrieb aufnehmen und imstande sein soll, 135 Millionen Liter im Jahre zu erzeugen.

Schneefälle in Griechenland. Aus Mazedonien, Thrazien und Thessalien werden große Schneefälle gemeldet. Viele Gebirgsdörfer sind durch den meterhohen Schnee abgeschnitten worden. Umherstreifende Wolfsrudel haben in mehreren Fällen Menschen angegriffen. Bei Zirnovo wurden zwei Bauern von Wölfen zerrissen.

Eine schwere Mutilation ereignete sich in Lübben. Vermutlich in geistiger Unmachtung verlor der 50 Jahre alte Otto Bresse seinen 31 Jahre alten Sohn und dessen Schwägerin, die dem jungen Ehemann wegen Erkrankung seiner Frau die Wirtschaft führte, mit einem Beil zu erschlagen. Das Fräulein wurde an Kopf und Brust schwer verletzt. Seinem Sohn brachte er schwere Verletzungen am Arm bei. Nach der Tat begab sich Bresse in sein Zimmer und verletzte sich dort mit einem Messer am Hals so schwer, daß er nach kurzer Zeit starb.

Handel und Verkehr

Neonberger Pferdemarkt. Der alljährliche Neonberger Pferdemarkt war sowohl was den Publikumsverkehr als auch bezüglich der Zahl der zugehörten Pferde ausgezeichnet. Gegenüber dem Vorjahr kann festgestellt werden, daß sich das Interesse wesentlich gesteigert hat. In den Vormittagsstunden fanden Vorstellungen des SS-Reitersturmes statt. Der Handel auf dem Markt selbst war sehr lebhaft. Es wurden Preise bis zu 1650 RM für ein gutes Pferd erzielt. In den Abendstunden fand die Preisverteilung statt. Dem Markt waren 300 Pferde zugeführt. Die meisten Käufe kamen zwischen 600 und 1100 RM zustande; der Durchschnittspreis betrug etwa 1000 RM, der Höchstpreis 1650 RM.

Würt. Zentralhausauktion vom 12. Februar. Besuch gut, alles verkauft. Rinderhäute 30-49 Pfd. wurden zu Januarpreisen abgesetzt, dagegen die Gewichtsklasse 60-79 Pfd. sowie Kühe, konnten am 1. Febr. niedriger gegenüber den Höchstpreisen verkauft werden. Bullen 60-79 Pfd. erzielten letzte Preise, die übrigen Gewichtsklassen wurden sämtlich zu Höchstpreisen verkauft. Es notierten: Lammhäute bis 29 Pfd. 29, 30 bis 49 Pfd. 31,5-33, 50-59 Pfd. 42,5, 60-79 Pfd. 50-52, 80 bis 99 Pfd. 44-46, 100 und mehr Pfd. 40-42 Pfd.; Rinderhäute bis 29 Pfd. 42, 30-49 Pfd. 41-44, 50-59 Pfd. 48-51, 60-79 Pfd. 48-60,5, 80-99 Pfd. 47-49, Norddeutsche 27 Pfd.; Stabhäute 30-49 Pfd. 32-38, 50-59 Pfd. 40,5-43, 60-79 Pfd. 42-47, Norddeutsche 27 Pfd.; Bullenhäute bis 29 Pfd. 32, 30-49 Pfd. 33-35, 50-59 Pfd. 37-39, 60-79 Pfd. 38-40,5, 80-99 Pfd. 34,5-38, 100-119 Pfd. 33-36, 120 Pfd. und mehr 34, Norddeutsche 24 Pfd.; Kalblelle bis 8 Pfd. 60-64, über 9 bis 15 Pfd. 51-55, Norddeutsche 48, über 16 Pfd. 52, Schaaf 37 Pfd.; Ferkelstelle 29,75; Hammelstelle: Wollstelle 41-45, halbwollig 34, kurzwoilig -; Büthen 22, Lammstelle -; Pfd. Angeboten waren Grobriechhäute 15 3/4, Hammelstelle 558, Kalblelle 20 1/4. Käufte Börse: 13. März.

Märkte

Horsheimer Schlachthausmarkt vom 12. Febr. Zutrieb: 65 Rinder, 158 Kälber, 418 Schweine. Preise: Kälber 28-31,5, Bullen 30-35, Kühe 18-24, Rinder 31-37, Kälber 36-45, Schweine 42-52 RM.

Zwangsvollstreckungen

Wildbad, 14. Februar. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Wildbad liegenden, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Nanette Schill, ledig und volljährig in Wildbad (verstorben) eingetragenen Grundstücke: Gebäude Nr. 31 Olgastraße: 2 a 21 am Wohnhaus, Anbau und Hofraum, Parz. Nr. 970 2 mit Geb. Nr. 31/1 Olgastraße: 4 a 73 am Beet und Gartenhaus am roten Brunnens, beide zusammen vom Gemeinderat am 3. Februar 1935 geschätzt zu insgesamt 20 000 M. Nettwert, (Vorkriegswert 30 000 M.), am Freitag, den 29. März 1935, vormittags 8.30 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad (Notariat, 4. Stock) versteigert werden. Als Zuschläger wird mitversteigert die ganze Einrichtung der 14 Fremdenzimmer des Hauses Olgastraße 31 der Küche usw. - gemeinderätlich geschätzt am 3. Februar 1935 zu insgesamt 2700 M.

Vergleichsverfahren

Karl und Ferdinand Kappler, Weisenfeld.
Eröffnung von Schuldenregelungsverfahren
Johann Gg. Löcher, Eheleute, Schmiech Orl. Calw.
Wilhelm Holzäpfel, Eheleute, Simmozheim Orl. Calw.
Martin Burkhart, Eheleute, Sonnenhardt Orl. Calw.
Friedrich Hornberger, Ebel., Durrweiler Orl. Freudenstadt.
Katharine Methammer, Göttingen Orl. Nagold.
Friedrich und Friederike Duf, Schwann Orl. Neuenbürg.
Friedrich Bauer, Schömberg Orl. Neuenbürg.
Gottlob und Marie Gedde, Moosbrunn Orl. Neuenbürg.
Gottlieb und Wilhelmine Buchter, Urbach Orl. Neuenbürg.
Gottl. u. Dorothea Kübler, Oberlengenhardt Orl. Neuenbürg.

Erteilungen der Ermächtigung, Abschluß eines Zwangsvergleichs

Katob Holzäpfel, Simmozheim Orl. Calw.
Philipp Seeger, Eheleute, Holzbrunn Orl. Calw.
Martin Kübler, Eheleute, Durrweiler Orl. Freudenstadt.
Christian Waisch, Eheleute, Nagold.
Friedrich und Maria Braun, Nagold.
Wilhelmine Eisinger, Ottenhausen Orl. Neuenbürg.
Gustav und Rosa Wörner, Langenbrand Orl. Neuenbürg.
Rechtskräftige Aufhebungen und Einstellungen von Aufschub- und Zwangsvergleichsverfahren
Matthäus Kaiser, Eheleute, Bödingen Orl. Nagold.
Gottlieb Bess, Eßringen Orl. Nagold.
Martin Steeb Jg., Eheleute, Egenhausen Orl. Nagold.
Christiane Koch, Ehr. Sohn, Bödingen Orl. Nagold.

Rundfunk

Freitag, 15. Februar:

- 10.15 Aus Köln: „Mich ihui Solingen“
- 10.45 Musik an deutschen Fürstentümern
- 12.00 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.15 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
- 15.30 Kinderstunde
- 16.00 Aus Pforzheim: Nachmittagskonzert
- 18.00 „Als wir anno 17 im Schützenstaben eine Konzertübertragung hörten“
- 18.40 Der kommende Berufswettbewerb
- 19.00 Aus Köln: Unterhaltungskonzert
- 19.50 Vortrag über die amtlichen Rundfunkzeitchriften
- 20.15 Aus Frankfurt: Stunde der Nation
- 21.00 Aus Stuttgart: Funter Abend
- 22.30 Von Lugano: Volkstümliche Tessiner Weisen
- 23.00 Aus Breslau: Tanzmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Buntes Allerlei

Ein Caruso an der Drehbank

An das Bielefelder Stadttheater wurde dieser Tage ein junger Prediger aus Dortmund verpflichtet, der bisher wie Tausende seiner Kameraden sein mühsames Tagewerk an der Drehbank irgend eines weitläufigen Industriewerkes erledigte. Karl Krollmann, so hieß der Arbeiter, war aber unter seinen Kollegen wegen seiner schönen Stimme bekannt und als kürzlich der gerade in Dortmund weilende Intendant des Bielefelder Stadttheaters ihn singen hörte, verpflichtete er ihn von der Drehbank weg als Tenor an das ihm unterstellte Theater. Damit hat gleichzeitig der Eiser des jungen Arbeiters, der in seinen FreStunden nach Gesangsstunden nahm, die er mit seinem mühsam erarbeiteten Wochenlohn bezahlte, keine schäbige Anerkennung erhalten. Die Kameraden gönnten ihrem Kollegen dem jetzt auf einmal die Bühnenlaufbahn offensteht, das große Glück.

765 Meter unter der Meeresoberfläche

Die amerikanischen Forscher Dr. William Beebe und Otis Barton stellten mit ihrer kugelförmigen „Bathysphere“, acht Seemeilen östlich von St. Georg bei den Bermuda-Inseln, einen neuen Tiefenrekord auf. Sie erreichten eine Tiefe von 765 Meter unter der Meeresoberfläche. Die Forscher verbrachten drei Stunden unter Wasser und machten in großer Tiefe Kinophotographien durch Quarzfenster mittels Starstromlichtwerfern. Sie gaben telefonisch fortlaufend eine Beschreibung ihrer Ergebnisse und berichteten, daß das Tageslicht bis in eine Tiefe von 570 Meter dringe und daß in größerer Tiefe die Tier- und Pflanzenwelt unvorstellbare Formen, Anzahl und Schönheit aufweisen. Die „Bathysphere“ hat zwei Meter Durchmesser, ist zwei Tonnen schwer und ähnlich ausgerüstet wie ein Stratosphärenballon.

Humor

Der Wissensdurst

„Wirklich, Frau Lehmann, Ihr Sohn zeigt einen bemerkenswerten Wissensdurst!“ — „Ja, ja. Den Durst hat er von seinem Vater, und das Wissen hat er von mir!“

Letzte Nachrichten

Schlägerei in einem Toulouser Emigrantenlager

Paris, 13. Februar. In einem Emigrantenlager in Toulouse, wo ausschließlich saarländische Emigranten untergebracht sind, kam es am Mittwoch zu einer Schlägerei, die ihren Ursprung in politischen Auseinandersetzungen hatte. Einer der Emigranten wurde durch Messerstiche am Hals schwer verletzt und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden. Der Täter wurde verhaftet. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her. — Wie „Journal“ hierzu berichtet, soll es in dem Emigrantenlager schon seit einigen Tagen infolge politischer Gegensätze der Inassen zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen sein.

Englisches Arbeitslosenunterstützungsgeetz endgültig angenommen

London, 14. Februar. Das Unterhaus hat am Mittwochabend die Gesetzesvorlage über die Arbeitslosenunterstützung in dritter Lesung ohne Abstimmung angenommen.

100 illegale jüdische Einwanderer in Jerusalem im Hungerstreik

Jerusalem, 14. Februar. 100 Juden, die auf illegalem Wege nach Palästina gekommen waren und seit längerer Zeit im Polizeigefängnis Akko festgehalten wurden, sind in den Hungerstreik getreten, um dadurch ihre Verführung vor Gericht zu erwirken.

Vorbildlicher nationalsozialistischer Kameradschaftsgeist unter Schülern

Darmstadt, 13. Februar. In der Ludwig-Oberrealschule in Darmstadt war ein in wirtschaftlich schwächsten Verhältnissen lebender Vater eines Schülers mit 150 Mark Schulgeld in Klüftung geraten. Bei der Notlage des Vaters war an eine Tilgung der Schulden und eine Weiterzahlung des Schulgeldes in absehbarer Zeit nicht zu denken. Daraufhin sprangen von sich aus die Mitschüler des bedürftigen Jungen ein und brachten durch eine Umlage den rückständigen Betrag auf. Dieser hochherzige Entschluß der Klasse ist umso höher zu bewerten, als die Schüler selbst in bescheidenen Verhältnissen leben und in den meisten Fällen ihr Taschengeld hergegeben haben, um einem Kameraden zu helfen. Diese Tat nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeistes zeigt uns erneut den Willen der jungen Generation zum Sozialismus der Tat.

Ein Gastwirt tot aufgefunden

Mutter und Sohn unter Verdacht verhaftet

Kreuzburg (Oberschlesien), 13. Februar. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich in Konstadt eine rachsüchtige Mordtat. Der Besitzer des Gasthauses „zur Eisenbahn“ wurde gegen 2 Uhr nachts in der Küche seiner Wohnung tot aufgefunden. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich sofort gegen den Sohn Hans des Getöteten, der mit seinem Vater in der letzten Zeit in dauerndem Anfrieden lebte. Der junge Mann und die Frau des Gastwirts wurden verhaftet. Es wird angenommen, daß der Gastwirt im Verlaufe eines Streites von seinem Sohn niedergeschlagen worden ist. Die Todesursache wird erst die Leichenöffnung ergeben. Die Mordkommission aus Kreuzburg erdient nach Bekanntwerden der Tat am Orte und nahm die Untersuchung auf.



Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig

Heute abend 8.30 Uhr Mitgliederversammlung im „Grünen Baum“. Sämtliche Gliederungen sind eingeladen. Geschäftliche Lichtbilder über Vorgeschichte. Stelle, Ortsgruppenleiter.

Hilferjugend, Standort Simmersfeld

Der öffentliche Heimabend findet am Samstag, den 16. Febr., abends 8 Uhr statt.

Am Freitagabend um 7.30 Uhr findet ein gemeinsamer Heimabend in der Schule statt. Der Geschäftsleiter.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

NS-Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Ebhausen

Am Donnerstag, den 14. ds. Mo., abends 8 Uhr findet im Saal zur „Traube“ in Ebhausen die Filmaufführung „Deutschland 1914-1933“ statt. Jeder Kamerad und jede Kameradenfrau muß den Film sehen, sämtliche Gliederungen und Vereine, sowie die Bürgerchaft sind hierzu herzlich eingeladen. Kein Eintrittswang. Ortsgr.-Vmann: G. Schöttle.

Deutsche Arbeitsfront Calw

Laut Aufforderung des Gau-Revisionsamts der Deutschen Arbeitsfront sind sämtliche Bestellungen der Reichsbetriebsgemeinschaften 1-18 zuvor dem Kreisstellenwart der Deutschen Arbeitsfront, Calw, Altbürgerstraße 14, zwecks Genehmigung vorzulegen.

Deutsche Arbeitsfront Calw

Am 14. Februar findet nochmals eine Eignungsprüfung für Servicetrainee, Bedienungen usw. statt. Diejenigen Volksgenossen, welche die Prüfung noch nicht abgelegt haben, wollen sich sofort in der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Altbürgerstraße 14, melden.

Geftorben

Mittelal-Harle: Rosine Zülle geb. Zülle, 84 J. a.
Mittelal-Kain: Wih. Fintbeiner, Mesner, 48 J. a.

Wetter für Freitag

Die Luftdruckverteilung hat sich nicht wesentlich geändert, so daß für Freitag zeitweilig bedecktes, auch zu vereinzelten leichten Niederschlägen geneigtes, mildes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptstr. 11. Anzeigenleitung: Gust. Wohnlich, Altensteig, D.A. d. L. Nr. 2100. Zit. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Maggi's Würze

Maggi's Würze ist ein unverzichtbares Gewürz für alle Gerichte. Sie gibt jedem Essen einen feinen Geschmack und eine angenehme Würze. Sie ist leicht zu verwenden und hält lange.

MAGGI'S WÜRZE

Aus amtlichen Publikationen

Stellvertretung des Oberamtsärztlichen

Während des Urlaubs des Oberamtsarztes Vet. Rat Dr. Rehger vom 14.-24. Februar d. J. bezieht Stadtkirchner Dr. Schneider in Altensteig die amtlichen Geschäfte. Stellvertreter in der Privatpraxis sind die nächstwohnenden Tierärzte.

Ragold, 12. 2. 1935. Oberamt: Dr. Lauffer H.B.

Grömbach.

Die Versteigerung der Waldungen auf Markung Grömbach des Karl Christian Seid, Landwirts in Klosterreichenbach am Freitag, den 15. Februar 1935, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Grömbach.

findet nicht statt.

Grundbuchamt Grömbach.

Die neuen Forstpreislisten

für 1935 sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Frisch eingetroffen:

- Rabliau o. R. 1 Pfd. 25-30
- Schellfische o. R. 1 Pfd. 45-50
- Rabliau-Filet entgrätet
- Goldbarschfilet
- Bäcklinge, geräuch. 1 Pfd. 35
- Sprossen 400 Gr. -Kiste 50

bei **Chr. Burgbard Jr.**

Verkauf halbtrüchtige

Fahr-Ruh

Braun, Herzogsweller.

INSERATE
haben jederzeit Erfolg!

Heute abend Mitglieder-Appell

Ruh

Alchhalben.
Sege eine hochtrüchtige

dem Verkauf aus **Johs. Waldeich.**

Frisch eingetroffen:
Fischl. t
Schellfisch u. Bäcklinge
bei **J. Maimer, Marktpl.**

Fett, Öl und Schmutz, sie müssen weichen, denn IMI säubert ohnegleichen!

Empfehle mich als **Damenschneiderin**
Helene Schaal, Altensteig.

Spielberg, 14. Febr. 35
Todes-Anzeige.

Heute Nacht wurde unser innigst geliebter **Hans** im Alter von 3 Jahren nach schwerer Krankheit in die ewige Heimat abgerufen.

In tiefem Leid:
Famille Chr. Teufel.
Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Hochdorf.
Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters **Christian Hammann** erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Binder, den erhebenden Gesang des Männerchors, die vielen Kranzspenden und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank **die trauernden Hinterbliebenen.**

Garrweiler, den 12. Februar 1935.
Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber, treubesorgter Gatte, Schwager und Onkel **Friedrich Braun** am Dienstag abend im 71. Lebensjahr unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bittet:
Die trauernde Gattin Marla Braun geb. Kürble.
Beerdigung Freitag nachmittag 1/2 Uhr auf dem Friedhof in Grömbach.

Verlobungskarten
und
Hochzeitskarten

fertigt schnell und billig
in sauberer Ausführung die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

